Industrie- und Handelskammer
Südthüringen

SAISONBERICHT

Sommer 2023

DANKSAGUNG

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich an der Saisonumfrage Tourismus beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin durch Ihre Teilnahme zu unterstützen. Nur so können wir sich abzeichnende Veränderungen erkennen und frühzeitig reagieren.

IMPRESSUM

/ Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4 – 8
98527 Suhl

info@suhl.ihk.de
www.suhl.ihk.de

/ Redaktion
Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung
Tel. +49 3681 362-406
Fax +49 3681 362-220
schulz@suhl.ihk.de

/ Stand
14. Dezember 2023

/ Berichtzeitraum
Mai bis September 2023

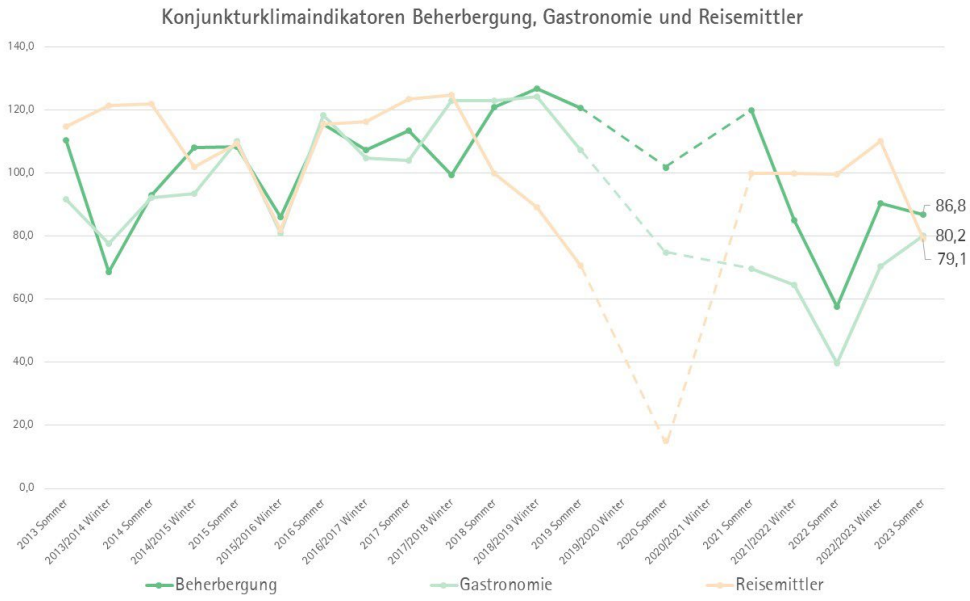
/ Befragungszeitraum
11. September bis 2. Oktober 2023

/ Bildnachweis
Titelseite © Henry Czauderna – stock.adobe.com

Die Kunden sind noch nicht zurück?

Volle Lokale in der Weihnachtszeit dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, wie schwierig die Zeiten für die Touristiker sind. Seit der Corona-Pandemie ist die Branche in einer Krise, von der sich die Betriebe im Thüringer Wald bis heute nicht erholt haben. Dies zeigen die Saisonumfrage Tourismus der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen und Daten der amtlichen Statistik. Nach wie vor sind die Betriebe im Thüringer Wald weit entfernt von den Ergebnissen aus 2019. Die durch permanente Fehlentscheidungen der Bundespolitik steigenden Kosten lassen keine schnelle Trendumkehr erwarten.

„Während der Corona-Pandemie wurde die Mehrwertsteuer auf Speisen in Restaurants auf den ermäßigten Steuersatz gesenkt, um die Liquidität der Betriebe zu stärken. Die gesundheitspolitisch motivierten Einschränkungen sind Geschichte, doch die Krise geht weiter. Die hohen Strom- und Gaspreise entziehen den Unternehmen und Verbrauchern gleichermaßen Liquidität. In dieser Situation hat die Regierung die steuerliche Förderung für das Gastgewerbe beendet. Außerdem sollen die Kosten weiter steigen, damit die Folgen haushaltspolitischer Fehlentscheidungen von vielen Köpfen getragen werden. Diese Art der Politik geht an die Substanz und gefährdet unternehmerische Existenzen in der Tourismuswirtschaft", erklärt Dr. Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen.

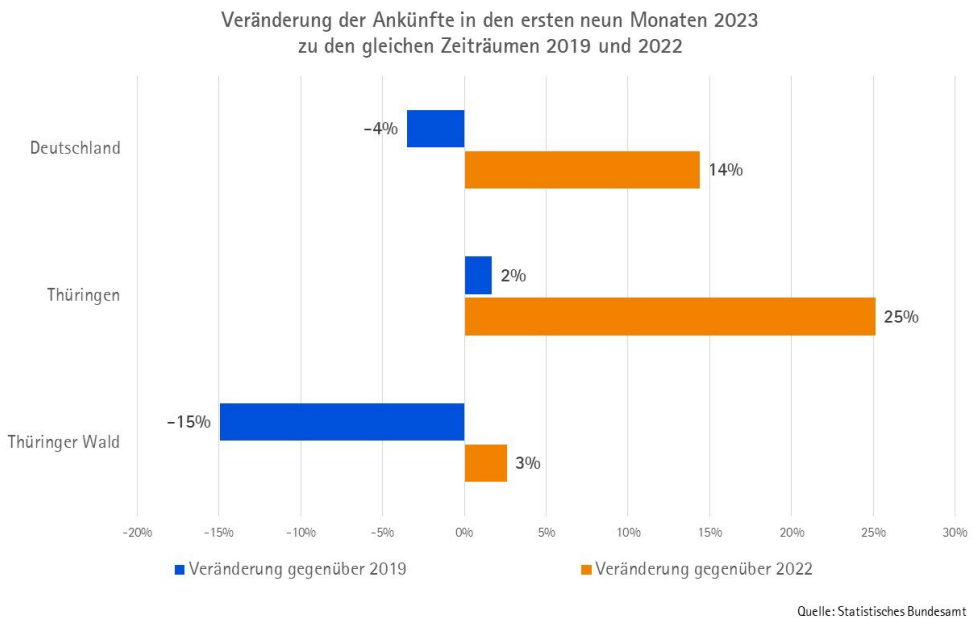


Die Umfragen Winter 2019/20 und Winter 2020/21 wurden nicht durchgeführt.

Aus den Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage und zu den Erwartungen für die nächsten Monate errechnet die IHK Südthüringen den Konjunkturklimaindikator. Er erreicht in den Beherbergungsbetrieben 86,8 Punkte, 29 Punkte mehr als vor einem Jahr. In der Gastronomie sind es 80,2 Punkte, ein Anstieg um 41 Punkte. Die Reisebranche kommt auf 79,1 Punkte, ein Verlust um 21 Punkte. Die verbesserte Stimmung im Gastgewerbe darf nicht darüber hinwegtäuschen, wie erbärmlich die Ergebnisse sind. Der Konjunkturklimaindikator kann maximal 200 Punkte erreichen. Werte über 100 Punkten signalisieren einen Aufschwung, Werte darunter zeigen, dass die Probleme überwiegen.

Blick in die Beherbergungsbetriebe

Besitzer von Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen müssen den Statistikämtern ihre Gästezahlen melden, wenn sie mindestens zehn Betten vermieten. In den ersten neun Monaten dieses Jahres fanden 15 Prozent weniger Gäste den Weg in die Beherbergungsbetriebe im Thüringer Wald als 2019. Auch deutschlandweit fehlen noch vier Prozent der Gäste. Die Zahl der Übernachtungen war im Thüringer Wald um 12 Prozent geringer als in 2019, in Deutschland um ein Prozent. Zwar

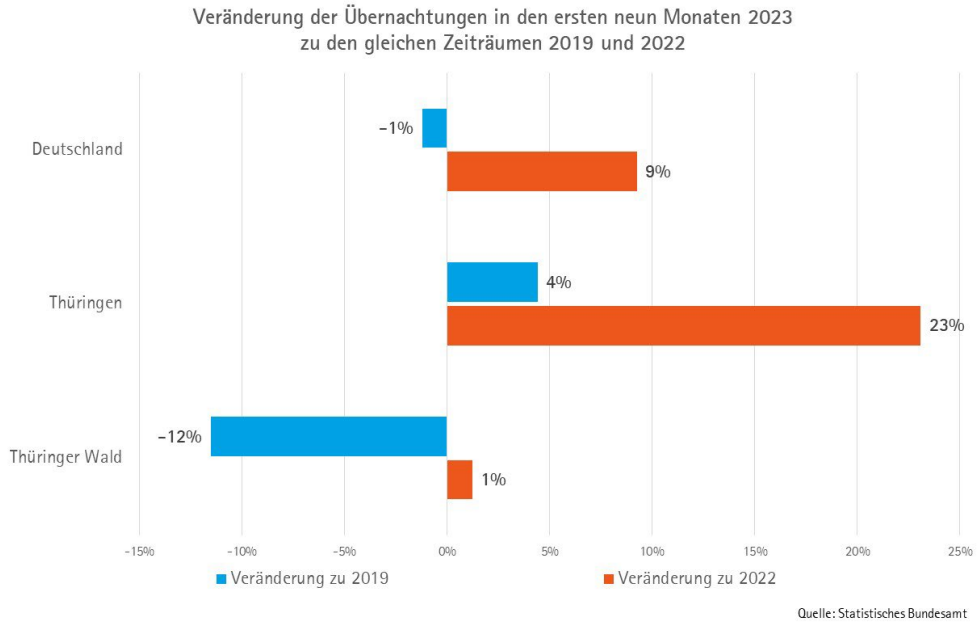


sind im Vergleich zum Vorjahr einige Gäste zurückgekommen. Noch immer treiben aber Unternehmen wie Verbraucher die Sorgen wegen steigender Preise um.

Jeweils 86 Prozent der Unternehmen bewerten Energie- und Rohstoffpreise als erhebliche Risiken für den Geschäftsbetrieb. Außerdem stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eine erhebliche Gefahr für die für die wirtschaftliche Entwicklung dar.

In diesem Klima kann es als Erfolg gelten, dass jeder vierte Betrieb mehr Übernachtunen als vor einem Jahr registrieren konnte. 36 Prozent melden jedoch Rückgänge. Die Aufenthaltsdauer der Gäste stieg für sieben Prozent der Betriebe an, für 71 Prozent veränderte sie sich nicht. Die Gäste blieben im Thüringer Wald durchschnittlich 3,1 Tage. Die daraus resultierende Bettenauslastung beschreiben 13 Prozent als gut und 49 Prozent als befriedigend. Die hieraus resultierende Geschäftslage war für jeden dritten Betrieb gut und für 48 Prozent saisonüblich oder befriedigend.

In den kommenden Monaten erwarten vier Prozent der Betriebe bessere Geschäfte und 58 Prozent keine Veränderung. Steigende Preise bleiben auf der Tagesordnung. 54 Prozent wollen die Übernachtungspreise erhöhen, 44 Prozent auf dem aktuellen Niveau belassen. Lediglich 55 Prozent planen Investitionen, vor allem zur Modernisierung der Betriebe. 16 Prozent wollen mit Angebotserweiterungen Gäste halten und neue dazu



gewinnen. Im Personalbereich ist die Demografie wirksam. Sieben Prozent der Betriebe rechnen mit mehr Mitarbeitern und 18 Prozent mit weniger.

Blick in die Gastronomie

Preisbereinigt haben die Thüringer Gastronomen in diesem Jahr ungefähr ein Viertel weniger Umsatz verbuchen können als 2019. Heimische und Übernachtungsgäste fehlen gleichermaßen. Die Zufriedenheit über die Lage hält sich daher in Grenzen. Jeweils 28 Prozent der hiesigen Unternehmen betrachten die Lage wahlweise als gut oder als schlecht.

In den kommenden Monaten ist kaum Besserung in Sicht. Lediglich 12 Prozent erwarten bessere Geschäfte, 48 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Als wesentliche Konjunkturrisiken identifiziert die Branche mit Anteilen von je 85 Prozent steigende Energie- und steigende Lebensmittelpreise. 51 Prozent weisen auf fehlende Mitarbeiter hin. Dieser Anteil ist so gering, weil in der Branche auch viele Familienangehörige mithelfen.

Steigende Kosten bedeuten steigende Preise. 65 Prozent der Gastronomen wollen im nächsten Jahr ihre Preise erhöhen, vielleicht wächst dieser Anteil angesichts der neuesten Berliner Entscheidungen noch. Die Investitionsneigung bleibt dagegen gering. 58 Prozent planen Investitionen, vor allem in die Modernisierung. Beschäftigungsseitig rechnen drei von vier Betrieben mit stabilen Mitarbeiterzahlen, jeder vierte Betrieb erwartet, dass freiwerdende Stellen vorerst unbesetzt bleiben werden.

Blick auf die Reisemittler

Das heimische Publikum hat im letzten Sommer wieder stärker als in der Vergangenheit die Angebote der hiesigen Reisebüros und Busse genutzt. 38 Prozent konnten ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern, für weitere 50 Prozent blieb er konstant. Die Geschäftslage verbesserte sich für jeden zweiten Betrieb gegenüber dem Vorjahr.

Dass diese Entwicklung so weitergehen wird, glaubt niemand in der Branche. Jeder zweite erwartet im nächsten Jahr schlechtere Geschäfte. Dabei werden neun von zehn Betrieben die Preise erhöhen. Häufig geben sie damit nur weiter, was ihnen von den großen Veranstaltern und Hotels vorgegeben wird, doch mag dies die Leistungsfähigkeit etlicher Kunden übersteigen.

In der Branche plant jeder zweite Betrieb Investitionen. Im Personalbereich bleibt in den meisten Betrieben alles, wie es ist. Als wesentliche Risiken benennt die Branche Fachkräfteengpässe mit einem Anteil von 71 Prozent sowie Energiepreise und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen mit jeweils 57 Prozent.

Ergebnisse Beherbergung

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
A. Gegenwärtige Entwicklung		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
1. Geschäftslage	gut	33	21	22	16	45
	befriedigend	48	60	51	52	50
	schlecht	20	19	27	32	5
2. Umsatz	gestiegen	26	15	20	7	18
(Vergleich	gleich bleibend	37	54	35	40	52
Vorjahreszeitraum)	zurückgegangen	37	32	45	53	30
3. Übernachtungen	gestiegen	24	12	19	13	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage
	etwa gleich geblieben	40	51	42	43	
	zurückgegangen	36	37	40	43	
4. Aufenthaltsdauer	gestiegen	7	7	9	4	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage
	etwa gleich geblieben	71	73	62	67	
	zurückgegangen	22	21	30	29	
5. Bettenauslastung	gut	13	7	8	9	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage
	befriedigend	49	50	44	43	
	schlecht	38	43	48	48	

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
B. Erwartungen und Pläne		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
3. Geschäftslage	günstiger	4	13	0	28	27
	gleich bleibend	58	53	35	30	49
	ungünstiger	38	33	65	42	24
4. Preise	steigend	54	53	67	73	30
	gleich bleibend	44	38	15	20	63
	fallend	2	9	18	7	8
5. Beschäftigte	zunehmend	7	5	2	3	13
	gleich bleibend	76	79	69	88	85
	abnehmend	18	17	29	10	3
6. Investitionen	zunehmend	20	20	7	12	26
	gleich bleibend	22	20	20	23	31
	abnehmend	13	29	30	23	17
	keine Investitionen	45	31	43	42	26
7. Risiken	Energiepreise	86	84	95	93	80
Mehrfach-	Rohstoffpreise	86	58	79	77	65
nennungen	Arbeitskosten	16	51	44	52	58
möglich	Inlandsnachfrage	39	36	33	36	23
	Wipol. Rahmenbedingungen	61	53	49	36	53
	Fachkräfteengpässe	48	56	40	34	65
	Auslandsnachfrage	5	9	9	16	13
	Finanzierung	23	20	23	16	25
	Krankenstand	11	13	7	11	23
Konjunkturklimaindikator		86,8	90,4	57,7	85,0	120,1

Ergebnisse Gastronomie

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
A. Gegenwärtige Entwicklung		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
1. Geschäftslage	gut	28	16	15	13	24
	befriedigend	44	45	47	40	53
	schlecht	28	40	38	48	24
2. Umsatz	gestiegen	21	14	15	19	19
(Vergleich	gleich bleibend	44	51	33	38	52
Vorjahreszeitraum)	zurückgegangen	35	35	52	44	29

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
B. Erwartungen und Pläne		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
3. Geschäftslage	günstiger	12	13	3	14	6
	gleich bleibend	41	40	15	36	37
	ungünstiger	48	48	82	50	57
4. Verzehrpreise	steigend	56	60	70	87	45
	gleich bleibend	42	31	12	13	48
	fallend	2	9	18	0	6
5. Beschäftigte	zunehmend	2	11	0	5	9
	gleich bleibend	74	60	75	79	82
	abnehmend	24	30	25	15	9
6. Investitionen	zunehmend	14	13	3	5	12
	gleich bleibend	33	23	25	34	24
	abnehmend	12	30	22	24	24
	keine Investitionen	42	35	50	37	41
7. Risiken	Lebensmittel-/Rohstoff-preise	85	72	92	93	74
Mehrfach-nennungen	Energiepreise	85	90	97	93	83
möglich	Arbeitskosten	17	59	47	60	46
	Inlandsnachfrage	34	33	28	40	17
	Fachkräfteengpässe	51	62	44	40	69
	Wirtschaftspol. Rahmen-bedingungen	49	51	50	33	63
	Finanzierung	20	18	19	15	17
	Krankenstand	15	18	8	13	17
	Auslandsnachfrage	5	10	0	10	14
Konjunkturklimaindikator		80,2	70,4	40,2	64,5	70,0

Ergebnisse Reisemittler

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
A. Gegenwärtige Entwicklung		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
1. Geschäftslage	gut	50	36	23	10	7
	befriedigend	25	50	54	60	0
	schlecht	25	14	23	30	93
2. Umsatz	gestiegen	38	55	55	67	13
(Vergleich	gleich bleibend	50	18	27	0	13
Vorjahreszeitraum)	zurückgegangen	13	27	18	33	73

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
B. Erwartungen und Pläne		Sommer 2023	Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021
3. Geschäftslage	günstiger	0	21	7	40	38
	gleich bleibend	50	57	20	40	19
	ungünstiger	50	21	73	20	44
4. Preise	steigend	88	79	67	80	56
	gleich bleibend	13	21	20	20	44
	fallend	0	0	13	0	0
5. Beschäftigte	zunehmend	0	0	7	0	0
	gleich bleibend	88	79	86	80	81
	abnehmend	13	21	7	20	19
6. Investitionen	zunehmend	38	14	13	0	6
	gleich bleibend	0	29	20	40	19
	abnehmend	13	21	7	10	13
	keine Investitionen	50	36	60	50	63
7. Risiken	Krankenstand	0	14	9	0	7
Mehrfach-nennungen	Arbeitskosten	14	36	18	0	36
möglich	Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen	57	43	45	40	36
	Inlandsnachfrage	29	43	36	40	57
	Energiepreise	57	64	91	40	21
	Lebensmittel-/Rohstoffpreise	43	21	36	20	7
	Fachkräfteengpässe	71	36	45	20	43
	Finanzierung	14	7	0	10	21
	Auslandsnachfrage	14	7	18	10	50
Konjunkturklimaindikator		79,1	110,2	58,3	98,0	36,3

Rundungsfehler erklären von 100 abweichende Werte.

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4–8
98527 Suhl

Tel. +49 3681 362-0
Fax +49 3681 362-100

info@suhl.ihk.de
www.suhl.ihk.de